

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Ausführliche und warhafftige Beschreibung, wie es mit  
denen Criminal-Processen und darauf erfolgten  
Executionen wider die drey Grafen Frantzen Nadaßdi,  
Peter von Zrin und Frantz Christophen Frangepan ...**

**Nádasdy, Ferencz  
Zrínyi, Péter  
Frankopan, Franjo Krsto**

**Nürnberg, 1671**

Allergnaedigster Kaeiser/Koenig/und Herr [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-112825](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-112825)

Um halbe 12. Uhr Abends / ließe Sie Herrn Rätch  
und Commissarien / auch der Zrin holen / und recom-  
mendirte Ihnen seinen Paggi Georgen Farrody / deme  
er noch etwas zu thun schuldig / und hat sich zugleich  
dem Urtheil nochmalen unterworffen. Der Pater  
Guardian hat Ihnen Herrn Rätchen / und Herrn Com-  
missarien gesagt / er Zrin wolte schon den 29. gern ster-  
ben : Dieser hat auch ferrer gesagt / er hätte dem  
Frangepan alles verziehen / und diese Formalia ge-  
braucht / wannt mich gleich derselbe in dieses Unglück  
gebracht / so verzeihe ich Ihme es gleichwolen / was  
will ich mit Ihme anheben / weilten er eben das / was  
ich / leide : darauf Zrin sein Beicht gemacht / und ein  
dapffere Resignation erzeigt.

Ein jeder ist absonderlich in einem Zimmer beson-  
ders / logirt worden / und haben Sie beede / Tag und  
Nacht sechs Patres Capuciner bedient / und beede ha-  
ben dem Patri Guardiano gebeichtet : Inmittels hat der  
Frangepan nachstehendes Schreiben / an Ihre Kais.  
Majest. in Lateinischer Sprach / abgehen lassen.

Allergnädigster Kaiser / König / und  
Herz / Herz / ꝛc.

**D**er Zittern über das ganz unvor-  
hofft an heunt Nachmittag empfangene Ur-  
theil des erschrocklichen Tods / kan ich kaum  
die Feder regen : Es ermanglen mir die Kräf-  
ten /



ten Allergnädigster Kaiser / nach Schuldigkeit ein  
demüthiges Schreiben zu machen / womit ich ein Sun-  
cken der Kaiserlichen Clemenz und Christlichen Mit-  
leidens / erwecken könnte. Dahero bitte ich allerdemü-  
thigist / dieses / mit schwachen Geist verfasste Anbrin-  
gen / mit dero angebohrnen Gütigkeit zu überlesen.  
Mit gebognen Knien falle ich nieder / vor dem Durch-  
leuchtigsten Thron Euer Kaiserlichen Majestät / und  
mit herabfließenden Zähren / und unaufhörlichen  
Seuffzen / bitte ich durch die fünf Wunden Christi /  
durch die Verdiensten der Jungfrauen Gottes Gebäh-  
rerin / und aller Heiligen / Euer Kaiserlichen Majest.  
geruhen meine Verbrechen / meiner allzuhitzigen Ju-  
gend / und die Ubertretung / mitinem unzeitigen Ver-  
stand / zu vergeben : Sie sehen an / Allergnädigster  
Kaiser / mit Ihren gnädigsten Augen / mein blühendes  
Alter / welches ich vor der Zeit verlihren muß / Sie  
betrachten Allergnädigster Kaiser mich armseligen /  
und noch einzig übrigen von meiner Famili , welche von  
unzählbaren Jahren dero Hochlöblichsten Erz- Haus  
und der ganzen Christenheit / mit unbesleckter Treu  
und Devotion, allezeit gedient hat / und was hierzu von  
meiner Voreltern Verdiensten / auch meinen Euer Kai-  
serl. Majest. (ich bezeuge es mit Gott) getreuist geleisten  
Diensten nicht erklecklich / das wolle Euer Kaiserliche  
Majestät unergleichliche / und in aller Welt berühmte  
Milde und Barmherzigkeit erfüllen / und mich allbes-  
G reit Tod



reit Todten / wiederum in das Leben setzen. Ich scheu-  
he den Tod nicht / zu Vollziehung Euer Kais. Majest.  
Befelchs / und zu Bezeigung meiner unveränderlichen  
Devotion, gegen meinen Allergnädigsten Herrn / dann  
ich allzeit willig und bereit war / auf Euer Kaiserlichen  
Majestät mindeste Bindung / den letzten Blutstropf-  
fen zu vergiessen : Aber / Allergnädigster Kaiser / ich  
erzittere allein in Betrachtung des schmähllichisten Hin-  
tritts aus diesem Leben / durch die Hände des Scharpff-  
Richters. Ach ich armer und unglückseliger Mensch !  
O wolte Gott / daß ich nie gebohren / oder schon vor-  
hero aus der Zahl der Lebendigen / ausgelöscht worden  
wäre.

Allergnädigster Kaiser / der Kaiser Carolus Ma-  
gnus, pflegte zu Bezeigung seiner überaus grossen Gü-  
te und Barmherzigkeit aufzuschreyen : Ich wolte auch  
die Todten zum Leben wiederum auferwecken ! Nicht  
ein mindere Mäldigkeit hat man in Euer Kaiserlichen  
Majestät jederzeit erkennt / und erfahren. Nun Al-  
lergnädigster Kaiser / wollen Sie Ihr Glorwürdigste  
Großmüthigkeit in wieder Lebendigmachung meiner  
elendigst sterbenden Person Gnädigst üben : Ich will  
es erkennen / daß ich das Leben / und meine Wesenheit  
(ich verspreche es hoch teuer) Euer Kaiserlichen Ma-  
jestät Barmherzigkeit schuldig seye : und will ich hin-  
füran nicht mehr mir / sondern Euer Kaiserlichen Ma-  
jestät Treu ergebnist leben / Gnad / Milde / Barm-  
herzigkeit /



herzigkeit / Allergnädigster Kaiser ! Ich bitte nur allein für dißmal durch die Heiligste Dreyfaltigkeit / daß dieser bittere Kelch von mir hinweg gehen möge : damit es ist unmöglich / Allergnädigster Kaiser / daß ich an den Kräfften / und Geistverlassener / in etlichen Stunden / meiner Seelen Heil genugsame Vorsehung thun könnte. Allergnädigster Kaiser / Sie geruhen meine weinende Bitt gnädigst aufzunehmen / und die Gnad des Lebens / in ein andere Straff / es seye / was es für eine wolle / zu verändern. Ich wolte gern ein mehrers schreiben / und um Barmherzigkeit anrufen : Aber ich Elender / kan es vor Schwachheit nicht thun. Ich schliesse / und thue mein Leben und das End meines Lebens / Euer Kaiserl. Majest. Güte und Barmherzigkeit unterwerffen / und ergeben. Verlangend zu leben / und zu sterben.

**Euer Kaiserl. Majestät**

Demüthigster Diener und getreuer  
ster Unterthan.

Ein Schatten des Todes

Frank Frangepan.

(P. S.) Am Erchtag um 6. Uhr Abends / bin ich dem Gewalt des Bürgerlichen Stadt - Gerichts übergeben worden : und werde nechstkünfftigen Donnerstag zum Tod gehen / wann nicht Gott / und Euer Kaiserl. Majest. Gnad in diesen noch übrigen Stunden / mich darvon erlösen würdet.

Neustadt den 28. Aprills um 11. Uhr in  
der Nacht. 1671.

G ij

Den



Den 29. Aprilis in der Frühe um sieben Uhr/hat ih-  
nen Herrn Rätthe und Commissarien der Herr Stadt-  
Richter gesagt/ daß der Frangepan nach ihrem gestri-  
gen Abschied und benommenen Hoffnung zu der Gnad  
des Lebens/ sich alsobald resolvirt zu sterben/ und sich zu  
dem Tod zu bereiten/ wie er dan selbigen Tag frühe/ bis  
um 10. Uhr/ sein General - Beicht gemacht.

Und weil er Trin um 10. die Mess in seinem Zim-  
mer gehört/ und darauf communicirt. Als haben auch  
Sie Herrn Rätthe und Commissarien mit ihme/ dieser  
Andacht beygewohnt: Und nach dem er sein Gebet  
nach der Communion verrichtet/ ihme durch einen Pa-  
ter Capuciner sagen lassen/ Sie Herrn Rätthe und Com-  
missari wären heraussen Ihne zutrösten und beyzuste-  
hen/welches er gern vernommen/ und Sie bitten lassen/  
daß Sie zu ihme hinein kommen wolten / so Sie auch  
gethan / darbey er noch einige geheime Sachen / aus  
Antrieb des Gewissens / entdeckt. Herz von Ubele  
sagte / es seye schon gar gut / wolten es referirn :  
Entzwischen solte er sich mit Gelegenheit noch meh-  
rens bedencken / und sonsten getröst seyn : Er hä-  
te ferner um die Suffragia Animæ , deren Sie ihne  
auch / wie hieroben den Frangepan versicherten / und zu-  
gleich omnibus modis trösteten / und giengen von ihme  
weg. Der Frangepan brachte mit seiner Beicht und  
geistlichen Exercitiis bis 12. Uhr zu/ und las nach ver-  
richteter Beicht der Pater Guardian , erst nach 12. Uhr  
Mess/ und speisete ihne : Darauf folgte das Mittags-  
mahls



mahl; hernach beruffete Sie Herrn Rätthe und Commissarien er Frangepani um 2. Uhr Nachmittag / und thäte darauf ein ansehnliche und großmütige Red. I. Hat von Thro Kaiserl. Majest. er allerunterhänigst Urlaub genommen. II. Deroselben auf den Knien seine begangene Fehler auf das beweglichste / und mit Zähern abgebetten / und seinem allzuhitzigen jungen Alter die Schuld gegben. III. Um die Suffragia angehalten. IV. Die Patres Capuciner wegen ihrer so getreuen Assistenz zu einen Almosen recommendirt. V. Um sein Gemahlin gefragt / dieselbe in gleichen um ein Gedächtnuß aus seiner Substanz empfohlen / und Sie Herrn Rätthe und Commissarien von ihr durch ein Schreiben Urlaub zunehmen / um Erlaubnuß angelangt. VI. Für seinem Diener und Paggio, Bernardino Veniero, um ein Abfertigung gebeten: In gleichen VII. um die Bezahlung der ausständigen Besoldung seinen andern Dienern: und dann VIII. um Befriedigung seiner Creditorn, Sie Herrn Rätthe und Commissarien angesprochen. IX. Sich gegen allen Kaiserl. Herrn Ministris, so ihme einmal etwas Gutes gethan / schönist bedanckt / und allen / die er beleidiget / abgebetten. X. Seinen Bettern den Orpheum Frangepani Threr Kais. Maj. bestes recommendirt: doch zugleich Sie Herrn Rätthe und Commissarien gefragt / ob nicht auch derselbe wider Thre Kaiserl. Majestät gesündigtet. Und dann XI. sich gegen ihnen zweenen Herrn Rätthen und Commissarien / wegen dieser ihrer Mithwaltung bedanckt.

S iii

Vor auf



Vor auf Herz von Abele ihme nachfolgender Gestalt  
geantwortet / Sie beede seyen durch sein dapffere Reli-  
gion nicht wenig auferbauet / die Ergebung in dem  
Göttlichen Willen / seye ein unfehlbarliches Zeichen / zu  
Erlangung der ewigen Seeligkeit. Die beschehene Ur-  
laubnehmung gegen Ihre Kais. Majest. und dero Mi-  
nistris, wolten Sie mit allen Umständen referirn. II. hät-  
te er sich zuversichern / daß Ihre Kaiserl. Majest. ihme  
diese seine Fähler schon längst in ihrem Herzen ver-  
ziehen / und / wie gemelt / ganz ungeru zu dieser Straff  
kommen. III. wegen der Suffragien hätte er sich auf Ihre  
Kaiserl. Majestät Mildigkeit zuverlassen. IV. wurden  
Ihrer Kais. Majest. die Patres Capuciner ( als die Sie  
ohne das sehr lieben ) schon mit einem guten Almosen  
bedencken : wie Ihre auch V. VI. und VII. seinen Paggi,  
andere Bediente / und dann seine Creditorn in Kaiserl.  
Gnaden bestens befohlen seyn lassen / Ihre Kais. Maj.  
wären von der delicatesten Consciencz , und würden  
schon hierinnen Rechts zu thun wissen : Sein Gemah-  
lin fürs VIII. betreffend / da hätten Sie Nachricht / daß  
sie sich auf das Benedische retirirt : Ihre Kais. Majest.  
wären ein gütiger Herz / und werde auch selbige solche  
Gütigkeit zu hoffen haben / er könne Ihre gar wol ein  
Urlaub-Briefel schreiben / und ihnen zustellen ; fürs  
IX. den Orpheum betreffend / wurde auch ihme die Gna-  
den-Porten nicht geschlossen seyn / wann er darum mit  
zerknirschten Herzen anrufen werde / sonst wäre wol  
auch derselbe wider Ihre Kaiserl. Majest. Vermög der  
bekom



bekommenen eigenhändigen Schreiben / sehr beschwert /  
und ein Gespan der Rebellion, folgend's gleicher Gestalt  
selbigen abscheulichsten Lasters theilhaftig / die Herrn  
Ministri würden im X. diese sein so schöne Beurlaubung  
und Abbitung / zu Herzen nehmen. XI. Hätte er sich  
gegen ihnen zween / wegen ihrer Mithwaltung / nicht  
zu bedanken / hätten wünschen mögen / daß Ihre Com-  
mission freudenreicher gewesen wäre / allein sene ihnen  
als getreuesten Dienern / senes / was ihnen anbefohlen /  
zu verrichten obgelegen / und ist dieses Reden und Ant-  
worten lang / auch so kläglich / und mitleidentlich gewe-  
sen / daß aus denen Anwesenden wol keiner gewesen /  
deme nicht von Herzen die Thränen herab geflossen.

Auf diese des Herrn von Abele Antwort / sagte er  
fernere / er sterbe sehr noch einmahl so gern / weil er  
versichert worden / daß Ihre Kaiserl. Majest. ihme  
seine Missethaten schon verziehen / er versicherte Ihre  
Kais. Maj. daß er den ersten Augenblick in der Ewig-  
keit / für dero langes Leben / gesunde und glückselige Re-  
gierung / auch gewünschte Posteritet, bey Gott bitten  
werde / darbey er auch Sie Herren Räte und Com-  
missarien / um die letzte Gnad gebetten / ob er von dem  
Prin / persöhnlich Urlaub nehmen könnte / welches Sie  
Herrn Räte und Commissarien ihme verwilliget / doch  
daß solches vor / und in Beyseyn ihrer und des Herrn  
Hauptmanns von der Ehr / auch des Reichs-Batters /  
und in der teutschen Sprach geschehen solle.

Und



Und weilien Sie Herrn Rätthe und Commissarien  
auch der Zrim verlangt. Als seyend Sie zu Ihue gan-  
gen / dem Frangepan aber vermeldet / er solle nur ent-  
zwischen das Urlaub = Briefel an sein Liebste Gemah-  
lin schreiben / so er auch in welscher Sprach gethan /  
und lautet verteutschter also,

**M**ein allerliebste Cullia / weilien ich  
nun aus Willen des Himmels und Gött-  
licher Disposition, zu Abbüßung meiner /  
wider die höchste Majest. meines Allergnäd-  
igsten Kaisers / Königs und Herrns / begangenen Mis-  
sethaten / von diesem zu dem andern Leben gehen muß.  
Als habe dich mit diesen wenigen Zeilen herzlich um-  
fangen / und dir das letzte Adio geben wollen / dich  
durch die Wunden CHRISTI JESU bittend / mein  
liebe Cullia / daß du aus Christlicher Güte mir verzei-  
hen wollest / so fern du wegen dieser meiner Missetha-  
ten genöthiget würdest / Widerwertigkeiten / und  
Betrübnußen zu leiden. Ingleichen mein liebe Cullia  
bitte ich / du wollest mir auch die geringste Beleidig-  
ung vergeben / so du von mir in der Zeit unserer Ehe  
etwo empfangen : Ich meines Theils thue auch dir  
alle die jenige Gelegenheiten eines Disgults von Her-  
zen verzeihen / welche ich von dir etwo hätte haben kön-  
nen / ob schon solche nur lauter inbrünstige Würckun-  
gen deiner puren und wahren Lieb gegen mir gewesen.

So